**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** 65 (1972) **Heft:** [2]: Schüler

**Artikel:** Die Berufsmittelschule : anspruchsvoller Start ins Berufsleben

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-989523

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Berufsmittelschule – anspruchsvoller Start ins Berufsleben

Gegen Ende der Schulzeit, als etwa Fünfzehnjährige, steht ihr nicht nur vor der Wahl, welchen Beruf ihr ergreifen sollt. Oft diskutiert ihr auch, welche Ausbildungsform am besten wäre, eine Mittelschule, eine Berufslehre in einem Betrieb oder in einer Fachschule oder etwas Kaufmännisches, Vielfach wünscht ihr einfach weiter in die Schule gehen zu können, um mehr zu lernen, später mehr Möglichkeiten, mehr Zukunft zu haben. Eltern, Verwandte, Kameraden, Zeitungsreportagen, Fernsehsendungen usw. stellen vor allem die Mittelschule in den Vordergrund. Sie vergessen dabei oft, dass es Ausbildungswege gibt, die neben Schulkenntnissen und Allgemeinbildung auch vielerlei praktische Lebenserfahrung, vertiefte berufliche Fertigkeiten und ebenso mannigfaltige berufliche Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten garantieren. Bis anhin war dies die Berufslehre; sie wird es auch in Zukunft bleiben. Nur hat sie in jüngster Zeit eine wesentliche Aufwertung durch die Berufsmittelschule erfahren. Diese neueste Bildungseinrich-300

tung wollen wir nachfolgend etwas genauer kennenlernen.

Was ist die Berufsmittelschule? Sie stellt sich die Aufgabe, den Lehrlingen und Lehrtöchtern der gewerblichen, technischen und kunsthandwerklichen Berufe als Ergänzung zum Pflicht-unterricht an der normalen Berufsschule eine breitere theoretische Schulung zur Vertiefung der beruflichen Ausbildung und zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu vermitteln.

Was ist sie nicht?
Ihr Name könnte irreführen. Sie ist nicht etwa eine Verbindung von Mittelschule und Berufs-lehre. Ihr Abschlussdiplom ist kein Maturitätszeugnis und berechtigt also nicht zu einem akademischen Studium an einer Hochschule. Sie bleibt vorderhand auch den kaufmännischen Lehrlingen und Lehrtöchtern verschlossen, die eine Berufsschule des Kaufmännischen Vereins besuchen.

Wie war es bisher in der Berufsschule? Im Bereich der gewerblichen, technischen und kunsthandwerklichen Berufslehren besuchten bis jetzt alle Lehrlinge für einen Tag in der Woche die Berufsschule. Sie erhielten in allen Berufen die Grundfächer Muttersprache, Rechnen, Buchführung, Staats- und Wirtschaftskunde, daneben nach ihren jeweiligen speziellen Berufen den entsprechenden fachkundlichen Theoriestoff vermittelt. An grossen Berufsschulen teilte man zahlenmässig starke Berufsgruppen eines Jahrgangs in Niveauklassen ein, und zwar meistens nach der Vorbildung, Also bildeten etwa die ehemaligen Bezirksschüler, die Sekundar- bzw. Realschüler. die Primarschüler für sich eine Klasse innerhalb eines bestimmten Berufs und Jahrgangs. Dies wird für den Grossteil der Lehrlinge so bleiben. Für einen kleineren Teil, eben für die fleissigen, aufgeweckten, interessierten, begabten und lernfreudigen Berufsschüler, wird sich dies nun ändern.

Neuer Zustand in der Berufsmittelschule

Jene Berufsschüler, die die Anforderungen erfüllen, treten wie folgt in die Berufsmittelschule ein:

- für Lehrlinge mit vierjähriger Lehrzeit beginnt der Unterricht ab zweitem Lehrjahr;
- für Lehrlinge mit dreijähriger Lehrzeit beginnt der Unterricht ab erstem Lehrjahr, wobei

das erste Semester mit Rücksicht auf die berufspraktischen Einführungskurse in bestimmten gewerblichen Berufen etwas gekürzt werden kann.

In der Berufsmittelschule erhalten die Lehrlinge an zwei Tagen pro Woche Unterricht, und zwar während dreier Jahre. Sie arbeiten also nur noch drei Tage pro Woche in der Lehrfirma. Die wöchentliche Gesamtstundenzahl beträgt minimal 16 Stunden und soll 18 Stunden nicht überschreiten.

Abschlussprüfungen und Diplom Die Schüler schliessen ihre Ausbildungszeit ab mit der üblichen Lehrabschlussprüfung, wie die übrigen Lehrlinge, und sie erhalten ebenfalls den schweizerischen Fähigkeitsausweis, der sie berechtigt, sich als gelernten Berufsfachmann zu bezeichnen. Zusätzlich haben sie aber noch Schlussprüfungen in allen Fächern zu bestehen, welche 60 und mehr Unterrichtsstunden umfassen, und erhalten einen für die ganze Schweiz gültigen Diplomausweis der Berufsmittelschule.

Fachrichtungen und Schulstoff der Berufsmittelschule Die Berufsmittelschule umfasst folgende Abteilungen:

- Allgemeine Abteilung
- Technische Abteilung
- Gestalterische Abteilung

# Die *Unterrichtsfächer* gliedern sich grundsätzlich in

- Kernfächer, welche für alle Abteilungen verbindlich sind
- abteilungsbezogene Fächer mit Besuchsverpflichtung
- ergänzende, freiwillige Wahlfächer für alle Abteilungen

Abteilungsbezogene Fächer mit Besuchsverpflichtung werden von der Schulleitung im Detail bestimmt. Sie dürfen zusammen mit den Kernfächern in der Regel nicht mehr als 6 Wochenstunden umfassen, damit noch eine freie Auswahl in den Wahlfächern gewährleistet ist.

Die Kernfächer (für alle Abteilungen obligatorisch) un Muttersprache 1. Fremdsprache (Französisch, Deutsch, Englisch	mfassen: 160 Stunden
oder Italienisch)	160 Stunden
. Geschichte der neuesten Zeit	60 Stunden
Fächer der Allgemeinen Abteilung	00.0.
Kaufmännisches Rechnen	80 Stunden
Buchhaltung	100 Stunden
Betriebs- und Rechtskunde	80 Stunden
Wirtschaftsgeographie	40 Stunden
Maschinenschreiben (Kurse)	100 Stunden
Stenographie	80 Stunden
Algebra (Kurse)	80 Stunden
Geometrie (Kurse)	80 Stunden
Physik	60 Stunden
Kräfte- und Festigkeitslehre	60 Stunden
Elektrotechnik	80 Stunden
Chemie	60 Stunden
Fächer der Technischen Abteilung	
Algebra (Kurse)	120 Stunden
Rechenschieberrechnen	20 Stunden
Geometrie (Kurse)	120 Stunden
Darstellende Geometrie	60 Stunden
Physik (Kurse)	100 Stunden
Kräfte- und Festigkeitslehre	60 Stunden
Elektrotechnik	80 Stunden
Chemie	60 Stunden
Fachzeichnen und Konstruktionslehre (Kurse)	120 Stunden
Automation	40 Stunden
Betriebliche Arbeitsmethodik	40 Stunden

Fächer der Gestalterischen Abteilung

Kunstgeschichte	120 Stunden
Formales Gestalten	100 Stunden
Farbiges Gestalten	100 Stunden
Dreidimensionales Gestalten	100 Stunden
Geometrische Grundlagen	60 Stunden
Photo und Film	40 Stunden
Werbung	40 Stunden
Umweltsgestaltung	40 Stunden
Visuelle Wahrnehmung	40 Stunden

Ergänzende Wahlfächer für alle Abteilungen (freiwilliger Unterricht):

2. Fremdsprache (Französisch, Deutsch,

Italienisch oder Englisch)	160 Stunden
Biologie	60 Stunden
Geographie	60 Stunden
Turnen und Sport	120 Stunden

Wer kann in die Berufsmittelschule?

Die Lehrlinge haben der Anmeldung eine Bestätigung des
Lehrmeisters über sein Einverständnis zum Besuch der
Berufsmittelschule beizulegen.
Die Aufnahme erfolgt auf Grund
einer Prüfung in den nachstehenden Fächern:

- Mathematik: Rechnen, Algebra und Geometrie (schriftlich)
- Muttersprache: Aufsatz und Diktat
- Fremdsprache (Pflichtfach der letzten Volksschulstufe): Sprachübung (schriftlich) und Konversation

Der *Prüfungsstoff* entspricht dem Lehrstoff der letzten Sekundarbzw. gleichwertigen Real- oder Bezirksschulklasse. Die Aufnahmeprüfung ist bestanden,
wenn der Durchschnitt aller
Fächernoten 4 (genügend)
beträgt und nur in einem Fach
eine ungenügende Note, jedoch
nicht schlechter als 3, erreicht
wird.

Auch hier gibt es Zeugnisse!

Am Ende jedes Schulhalbjahres erhält der Schüler ein Zeugnis mit den Leistungen in allen Fächern ausser Turnen und Sport. DerAufstieg in die nächsthöhere Klasse setzt voraus, dass die Durchschnittsnote aller kern- und abteilungsbezogenen Pflichtfächer mindestens 4 beträgt und höchstens zwei Noten nicht schlechter als 3 sind. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, scheidet als Berufsmittelschüler aus.

## Wie gross ist die Arbeitsbelastung?

Auch dies sollte man wissen und in Rechnung stellen. Man schätzt bei einem Mittelschüler mit etwa 30 bis 35 Wochenstunden etwa 10 bis 15 Stunden für Vorbereitung und Hausaufgaben, also ein Wochenpensum von etwa 50 Stunden. Die Berufsmittelschüler müssen auch eine so hohe Belastung ertragen können. Etwa 18 Stunden Unterricht, drei Tage im Betrieb zu je 8 Stunden und die Aufgaben werden ebenfalls um 50, wenn nicht mehr Stunden Arbeit ergeben.

### Was nützt die Berufsmittelschule?

Sie wertet die Berufslehre bedeutend auf. Mit mehr Wissen
und Können wird man im Beruf
rascher vorwärtskommen, sich
in höheren beruflichen Positionen besser bewähren. Der
Übertritt an ein Technikum oder
an eine höhere Berufsfachschule wird leichter fallen. Die
Berufsmittelschüler sollten die

später folgenden Weiterbildungsstudien gut durchstehen können.
Es wird ihnen auch leichter
fallen, auf dem Zweiten Bildungsweg noch ein Maturitätszeugnis zu erwerben und ein
akademisches Studium erfolgreich zu absolvieren. Also macht
euch auf, der Weg ist hart, aber
interessant, das Ziel lohnt sich!

# Wo bestehen bereits solche Schulen?

Leider noch nicht überall. Wer in abgelegeneren Regionen unseres Landes wohnt, muss unter Umständen lange Fahrten zu den Schulzentren in Kauf nehmen. Ab 1971/72 sind in folgenden Kantonen der deutschsprachigen Schweiz Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden:

Genauere Angaben und Auskünfte erhältst du durch die Sekretariate der Berufsmittelund Berufsschulen, durch die Berufsämter in den Kantonen oder durch die Berufsberatungsstellen.

Aargau	Aarau BBC-Werkschule	St. Gallen	Buchs St. Gallen
	Baden	Schaffhausen	Schaffhausen
Basel-Stadt	Basel	Solothurn	Olten
Bern	Bern		Solothurn
*	Thun	Zürich	Wetzikon
Innerschweiz	Emmen (Luzern)		Winterthur
			Zürich

Notizen:					
	25				
		-			
			ii .		
		t.			
	E				
			×		
	al .				
	,			ř.	
9					